№ 5847. Dienstag, 4. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisgerichts-Räthen Gartz zu Berlin und Dittrich zu Reichenbach i. Schl. den Rothen Adler-Orden 3. Cl. mit der Schleife, dem Obersten z. D. v. Ekensteen, dem Kreisgerichtsrath Hochbuth zu Mühlhausen, dem Rechnungsrath Scrobaneck zu Breslau, dem Kreis-Secretär Praetorius zu Quedlinburg und dem Banquier Hackel zu Berlin den Rothen Adler-Orden 4. Cl., dem Ober-Appell.-Ger.-Rath a. D. Meder zu Goslar den K. Kronen-Orden 3. Cl., sowie dem Rittergutsbesitzer v. Ribbeck auf Ribbeck das Kreuz der Ritter des K. Hausordens von Hohenzollern und dem Gymnasial-Director Dr. Schober zu Glatz den Adler der Ritter desselben Ordens; ferner dem Dr. Brandis in Berlin den Character als Kabinetsrath mit dem Range eines Rathes zweiter Classe, sowie dem Reg.-Vice-Präs. Willenbücher zu Posen bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Character als Geh. Ober-Reg.-Rath mit dem Range eines Rathes zweiter Classe zu verleihen und denselben unter Verleihung des Titels „K. General-Landschafts-Director" zum Director des neuen landschaftlichen Creditvereins für die Provinz Posen; sowie den Oberlehrer Oberdick am Gymnasium in Glogau zum Gymnasial-Director in Glatz zu ernennen; dem Landbaumeister Heider zu Verden den Character als Baurath; und dem Factor Siegel zu Clausthal bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Character als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Das Mitglied der K. Commission für den Bau der Schlesischen Gebirgsbahn, Reg.-Ass. v. Caprivi, ist in gleicher Eigenschaft an die K. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn versetzt. Der Berg-Ass. Graeff zu Clausthal ist zum Berg-Inspector ernannt und ihm die Stelle des Dirigenten der Berg-Inspection in der Prov. Hessen-Nassau übertragen. Der Dr. Kuntz zu Wanzleben ist zum Kreis-Physikus des Kreises Wanzleben, und der Dr. Merkel in Frankenau zum Kreis-Wundarzt des Kreises Ziegenhain ernannt worden.

[Frankfurter Lotterie.] In der am 29. Dec. v. J. stattgehabten Ziehung der 2. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 12,000 auf Nr. 4002. 1 Gewinn von fl. 3000 auf Nr. 15,606. 1 Gewinn von fl. 2000 auf Nr. 6692. 1 Gewinn von fl. 1000 auf No. 15,408. 2 Gewinne von fl. 400 auf Nr. 15,095 21,031. 5 Gewinne von fl. 200 auf Nr. 4017 5656 14,230 15,400 17,288. 9 Gewinne von fl. 100 auf Nr. 1574 9387 12,125 13,759 14,999 15,072 15,135 16,991 23,693.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 3. Jan. Die Nachricht mehrerer Zeitungen, in der letzten Conseilssitzung sei die Candidatur des Herzogs von Genua auf den spanischen Thron zur Berathung gekommen, ist gutem Vernehmen nach unrichtig. Der Ministerrath hat sich mit dieser Frage überhaupt nicht beschäftigt. Der König reist heute nach Neapel. (W. T.)

Prag, 3. Jan. Die heutige Stadtverordnetenversammlung wählte den Stadtrath Hanke zum Bürgermeister. Derselbe gehört der czechischen Declarantenpartei an. (W. T.)

Gladstones Schwierigkeiten.

Dieselben Männer, Gladstone und Bright, die ihren ganzen Eifer, ihre ganze Arbeitskraft, ja ihre Gesundheit der Befreiung und Rettung des unglücklichen Irlands widmen, sie, die ihm schon den Alp der Staatskirche von der Brust genommen, dieses Ministerium muß es erleben, daß Irland, gesetzloser und unbändiger als je, in wüste, zwecklose Agitation verfällt. Sie sind speziell dafür verantwortlich, sagen die Gegner, und die Minister werden diese Verantwortlichkeit nicht ablehnen.

Der Zustand ist empörend. Schandthaten, die das Gefühl empören, folgen sich reißend schnell. Die organisirte Feindseligkeit der Fenier, der Ribbonmänner und der Oranienmänner gegeneinander scheint sich in eine stillschweigende Verbrüderung umzugestalten; es fehlt nur, daß sie auch noch zusammen handelten. Die Vermengung des religiösen Fanatismus mit der politischen Unzufriedenheit liegt offen vor in den Reden der Geistlichen, der Protestanten und der Katholiken, des Bischofs Alexander und des Pater Ryan. Den Versuchen von Agitatoren, die Pächter gegen die Eigenthümer aufzuwiegeln und so die Saat des socialen Krieges auszustreuen, begegnen die eben so bösartigen Versuche herzoglicher und herrschaftlicher Agitatoren, die Pächterklasse durch Racen- und Religionshaß in sich zu entzweien und Ulster gegen die drei übrigen irischen Provinzen aufzuhetzen. Ja, die Grundherren thun sich mit den Arbeitern gegen die Pächter zusammen, natürlich weniger für die Arbeiter als für sich. Ueberall herrscht ein gesetzwidriger Gemüthszustand. Herr Isaac Butt und Herr William Johnston aus Ballykilbey, Herr G. H. Moore und der Herr Herzog von Abercorn wenden sich auf gleiche Weise an aufrührerische Leidenschaften und zeigen ganz den nämlichen Trieb Unruhen anzustiften.

„So sehr ein solcher Zustand zu beklagen ist, sagt die „Daily News", so ließ er sich doch nicht vermeiden. Er ist unzertrennlich von den Verheißungen und der Einführung großer Verbesserungsmaßregeln. Nicht die irische Politik der Regierung, sondern die Thatsache, daß sie überhaupt eine irische Politik hat, bringt ihr all diesen Widerstand zu Wege. Man hätte diese Wendung vorhersagen können; es ist nicht nöthig darüber zu erschrecken oder sich darüber zu ereifern. Ein Trunkenbold, der zur Mäßigung zurückkehrt, findet zuerst in der Mäßigung mehr Qual, als in der Ausschweifung. Die Schwierigkeit, zu einer natürlichen und gesunden Lebensart zurückzukehren, gehört mit zu den Strafen, die er für sein Laster leidet. So sind die Schwierigkeiten, welche England erfährt, eine Politik der Gerechtigkeit in Irland durchzusetzen, nichts anders als eine Strafe für seine frühere Unterdrückung und Mißregierung."

Das ist die Sprache eines Staatsmannes und macht der regierenden liberalen Partei alle Ehre. Man sieht jetzt ein, warum Gladstone die gefangenen Fenier nicht loslassen konnte. Er sparte sich einfach die Mühe, sie noch einmal zu fangen und zog es vor, die Polizei keine Schüsse mit ihnen wechseln zu lassen. Die Regierung ist auch genöthigt, über all dem alten Ungeist, die Empörung gegen das Gesetz für Heroismus zu halten, die Prosa der Criminaljustiz entgegen zu setzen und die erste Gewalt mit der zweiten zu negiren. Dennoch wird dies den großen Gang der Ereignisse nicht hindern! Auch die Landfrage wird in Angriff genommen werden, und wir dürfen mit großem Interesse den Aufschlüssen entgegen sehen, die gewiß John Brights Rede in Birmingham vor seinen Wählern uns bringen wird, obgleich er natürlich nicht die Maßregel selbst, sondern nur ihre Principien mittheilen kann. Er wird das Land vorbereiten können auf das, was kommen muß und kommen soll; aber er wird nicht wollen und nicht dürfen, was die Gegner wohl möchten, daß nämlich in Birmingham die Discussion in Westminster vorweggenommen und die Regierung in den Nachtheil gebracht würde, das Parlament zu ärgern und zu beleidigen.

Wir sind überzeugt, daß der ehrenwerthe Präsident des Handelsbüreaus eben so gut seine delicate Stellung in Birmingham wahren wird als er und alle seine Collegen ihre schwierige Pflicht gegen das widerhaarige Irland durchzuführen wissen werden.

Welch ein Schauspiel aber ist das! Ein großartiger Triumph der Principien unseres Jahrhunderts, daß die Freiheit und die Humanität unbeirrt in ihren Reformen fortfahren, obgleich aller Anschein vorhanden ist, daß diese Reformen gerade das Gegentheil von dem hervorbringen, was sie hervorbringen sollten; und daß diese Freiheit und diese Humanität in der Regierung dieses mächtigen Staates verkörpert sind!

Arnold Ruge.

✲ Berlin, 3. Jan. Die für Berlin nur komische Confiscation der Bilder bei Kroll hätte nahezu ein ernstes Nachspiel gehabt. Der Polizeipräsident v. Wurmb verlangte seinen Abschied, weil die Wegnahme der Bilder von anderer Stelle ohne ihn darum zu befragen erfolgt war. Hierin sah er eine Verletzung seines Amtes und er forderte deßhalb wirklich seinen Abschied, wie durch den Telegraphen nach Breslau gemeldet wurde, die Sache wurde aber ausgeglichen, so daß officiöse Blätter den Vorfall in Abrede stellen konnten. Er ist aber begründet und selbst in Kreisen, welche sonst auf Seiten der Regierung stehen, findet das Confiscationsverfahren Mißbilligung. Der Besitzer des Lokals war berechtigt, einen Prozeß wegen Besitzstörung anzustrengen. — Am Freitag, wo die Sitzungen des Abgeordnetenhauses beginnen sollen, werden die Mitglieder aller Wahrscheinlichkeit nach noch nicht vollzählig sein. Die Vertagung des Landtages findet immer mehr Anklang. In der Absicht der Regierung liegt es, die Kreisordnung zum Gesetz werden zu lassen und den Reichstag nicht später als Ende Februar zu berufen. Nun rechnet man, daß die Berathung der Kreisordnung noch mindestens 25 Sitzungen erfordert. Dann hat noch die Schlußberathung des Abgeordnetenhauses und die Berathung des Herrenhauses zu erfolgen, und darüber können leicht noch 2—3 Monate hingehen. Deshalb wird die Vertagung zur Nothwendigkeit. Ueber die Ausführung desselben circuliren zwei Versionen. Nach der einen würde der Landtag seine Sitzungen ununterbrochen bis zum 15. Februar fortsetzen, dann aber auf 3 Monate vertagt werden, um dem Reichstage Platz zu machen, um später, im Monat Mai, zur weiteren Berathung der gegenwärtigen Vorlagen wieder zusammen zu treten. Die andere Version geht dahin: das Abgeordnetenhaus setzt die Berathung der Kreisordnung fort, bis dasselbe das Gesetz durchberathen hat und es an das Herrenhaus gesendet ist; das Herrenhaus wählt eine besondere Commission zur Vorberathung des Gesetzes, welche namentlich aus solchen Mitgliedern zusammengesetzt ist, die gleichzeitig Mitglieder des Reichstages sind. Demnächst wird der Landtag auf 3 Monate vertagt und der Reichstag einberufen; während der Session des letzteren hält die Herrenhaus-Commission für die Kreisordnung ihre Sitzung und legt ihren Bericht dann vor, der nach Beendigung der Reichstagssession von dem Herrenhause, das mit dem Abgeordnetenhause nach Ablauf der 3 Monate dauernder Vertagung zusammentritt, berathen wird.

— Der hiesige franz. Botschafter ist dem Vernehmen nach angewiesen, vorläufig zu erklären, daß, welche Richtung

◈ Karl Mathy.

Karl Mathy, Geschichte seines Lebens von Gustav Freytag. Leipzig. Verlag von S. Hirzel. 1870.

I.

Statt einer Vorrede hat G. Freytag auf das Titelblatt dieses Buches die Worte gesetzt: „Dies schrieb der Freund dem Freunde, ein Journalist dem andern, der Preuße dankbar dem Badenser". — Jedem Staatsmanne, welcher der Natur seinen Zoll abträgt, wäre ein solcher Freund zu wünschen. G. Freytag hat aus dieser Lebensschilderung des journalistischen Freundes, den die Bewegung der Zeit zur höchsten Macht, die ein politischer Mann erlangen kann, emporhob, ein treffliches Zeitgebilde geschaffen, einen Stoff, der den Geist erleuchtet und das Herz erwärmt, der fortreißt und entzückt, menschlichen wie politischen Gefühlen und Gedanken gleich wohl thut; er hat ein gutes Buch geschrieben, das viel gelesen werden und in alle Kreise der Gesellschaft dringen wird. Damit ist für unsere Zeit viel geleistet, denn diese ist in so viele Richtungen zersplittert, daß man gar nicht mehr sicher darauf rechnen kann, ob sie noch für die Erscheinungen und Ereignisse der jüngsten Geschichte Sinn und Interesse haben wird. Hier aber werden viele Leser gefesselt werden und es wird ihnen das Bild eines Mannes vor die Seele treten, der viele Jahre hindurch mit den größten Mühen und Sorgen des Lebens rang, und schwere Verfolgungen erlitt, um als freier Journalist leben zu können, und der doch dabei immer glücklich und heiter blieb, weil ihm außer dem Kampfe für die Freiheit ein edles herrliches Weib und prächtige, gefühl- und geistbegabte Kinder das Leben werth machten, und der dann durch das Schicksal seines Landes dazu emporgerissen wurde, an der Leitung desselben als Minister Theil zu nehmen, und zwar nicht nur einmal, sondern zweimal in verhängnißvollen Epochen. Für dieses schöne, bewegte, kräftige Lebensbild hat jeder liberale Deutsche dem Dichter Freytag zu danken, der auch ein ebenso geschickter Journalist und Biograph sein kann, wie der Leser aus diesem Buche erfährt. Und doch sind wir durch diese treffliche Schrift nicht zufrieden gestellt, doch müssen wir im Interesse der politischen Wahrheit die Frage erheben, ob Freytag diesem wichtigen Stoffe gewachsen war, ob der Freund nicht dem Parteifreunde zu nahe stand, als daß er ihn mit der vollen Schärfe und dem rechten Maß der kritischen Prüfung beurtheilen konnte.

Freytags Buch ist für diese Prüfung zu apologetisch ausgefallen und die liberale Presse muß über Freytag hinausgehen, wenn sie das vollständige Lebensbild Mathy's in sich aufnehmen will. — Es handelt sich dabei um den wichtigen Wendepunkt in Mathy's Leben, der ihn in der Zeit der leidenschaftlichsten Bewegung in Baden aus einem Freunde und Verbündeten der Radicalen plötzlich zu deren Gegner und Feind machte. Darüber mußte uns Freytags Buch genaue Auskunft geben, und hat sie auch durch eine ausführliche und wahrheitsgetreue Darstellung der Ereignisse geliefert, aber in die tiefe innerliche Bewegung, welche damals in Mathys Innern vor sich gehen mußte, hat uns Freytag nicht ins Klare gesetzt, und wir können uns daher auch jetzt nur an die Ereignisse halten, um nach deren Verlauf Mathy's Wirken zu beurtheilen. Werfen wir einen Blick auf diese, um zu sehen, was uns Freytag zur Beurtheilung dieses für das Parteiwesen wie für die Erkenntniß des menschlichen Wesens gleich wichtigen Stoffes darbietet!

Mathy war i. J. 1807 in Mannheim geboren Er wuchs in guten Verhältnissen auf, so daß er die Rechtswissenschaft in Heidelberg studiren und sich der Beamtenlaufbahn widmen konnte. Die Theilnahme an dem Geheimleben der Burschenschaft hatte ihm als Studenten den tiefen Sinn für die Freiheitskämpfe der deutschen Nation eingeprägt, die damals ihren ersten Ausdruck in dem constitutionellen Leben in Baden fanden. Als junger Regierungsbeamter gab er zugleich eine Zeitschrift „Der Zeitgeist" in Karlsruhe heraus, für welche der Packträger derselben den Namen als Redacteur liefern mußte, und kämpfte in dieser für die von Rotteck und Welcker angefachte Bewegung. Die Censur machte ihm aber das Leben schwer, und die Beschützung politischer Flüchtlinge zog ihm Verfolgungen zu, die immer bedrohlicher wurden, so daß ihm Rotteck rieth, nach der Schweiz zu fliehen, um der Verfolgung zu entgehen. Kurz vorher hatte ihm der Minister von Böckh angeboten, daß er die glänzendste Beamtenlaufbahn machen solle, die jemals in Baden dagewesen sei, wenn er für die Regierung schreiben wolle. Mathy that dies nicht, sondern wirkte fort, und ging nach der Schweiz, als er von neuer Verhaftung bedroht war.

Die Gesellschaft der ultraradicalen Flüchtlinge, welche Mathy in der Schweiz traf, konnte ihm nicht behagen. Leute, die aus ihren Revolutionsbestrebungen ein Geschäft machten, Renommisten wie Rauschenplatt und Schwärmer für den Communismus wie Georg Fein waren keine Genossen für Mathy, er entzog sich ihnen, nahm jedoch das Anerbieten an, für die von Mazzini begründete „Jeune Suisse" die deutsche Uebertragung zu besorgen, wobei er sich vorsichtigerweise ausmachte, daß er nicht in die Gesellschaft des „jungen Europa" einzutreten brauchte. Die Redaction brachte ihn mit Mazzini in Verbindung, der seine politischen und literarischen Kenntnisse zu schätzen wußte und ihn mehrfach zu Uebersetzungen ins Französische für die italienische Bibliothek aufforderte. In Biel, wo Mathy lebte, gab er auch Unterricht auf dem dortigen Gymnasium und verlebte dort eine recht glückliche Zeit von 1835 bis 1837, selbst als ihm mit dem Aufhören der jungen Schweiz die Monats-Einnahme von 100 Fr. entgangen war. Er wußte sich als Journalist und Lehrer überall durchzubringen. Da trafen die von den auswärtigen Mächten hervorgerufenen Verfolgungen der Mazzinisten auch ihn, er mußte wiederholt aus Biel flüchten, um nicht verhaftet zu werden, und umherirren, um den Aufenthalt in der Schweiz für sich zu erlangen. Nach vielen Mühen wurde ihm dieser im Kanton Solothurn gestattet, wo er sich aber damit begnügen mußte, in dem kleinen Badeorte Grenchen eine elende Lehrerstelle zu übernehmen. Er versah sie, indem er sich eine dem Pestalozzischen System ähnliche Lehrmethode zurecht machte und die Liebe der Kinder im höchsten Grade erwarb. Gleichzeitig schrieb er für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften, namentlich für die Seeblätter von Fickler in Constanz, mit dem er dadurch in lebhaften Verkehr trat.

Im Jahre 1840 bewirkten seine Freunde in Baden seine Rückkehr und er übernahm die Redaction der neubegründeten „Badischen Zeitung" in Karlsruhe, in der er den alten Kampf für die liberalen Ideen wieder aufnahm und auf's Lebendigste fortführte. Seine politischen Freunde bahnten ihm auch den Weg in die Kammer, indem sie ihm ein Patent als Weinhändler verschafften, das damals vielen Abgeordneten zu der erforderlichen Nachweisung bestimmter Einnahmen verhelfen mußte und Fickler war es, der seine Wahl im Seekreise zu Stande brachte. Als Volksvertreter vermochte Mathy nicht so zu glänzen, wie die Führer der liberalen Partei, weil ihm keine solche Beredsamkeit zu Gebote stand, wie Itzstein, Welcker und Hecker, aber er ersetzte diesen Mangel durch die Gründlichkeit seiner Kenntnisse; er kämpfte so energisch wie kein Anderer für volkswirthschaftliche Reformen und für Badens Eintritt in den Zollverein, und wenn er für die Preßfreiheit in die Schranken trat, so wußte er für diese so scharf zu reden und so tief zu wirken, daß er auch im

auch der inneren Politik Frankreichs gegeben und welchen Händen auch die Leitung derselben anvertraut werden möchte, die auswärtige Politik davon unberührt bleibe und daß die kaiserliche Regierung unter allen Umständen es sich speciell zur Pflicht machen werde, die auf der Grundlage gemeinsamer Interessen und gegenseitiger Sympathien erwachsenen freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich auf das Sorgsamste zu erhalten und zu pflegen.

— Die Beglaubigung der preußischen Gesandten an dem süddeutschen Hofe als Gesandte des Nordd. Bundes wird eine schärfere Interessenvertretung desselben zur Folge haben, da bei dem sich mehrenden Verkehr zwischen den beiden Staatengruppen ein rascherer Austausch erforderlich ist. In Süddeutschland sieht man in dieser Umwandlung eine neue Anerkennung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit dieser Staaten. Diese kann indessen nicht größer sein, als sie das allgemeine Nationalinteresse zuläßt.

— Aus Waldenburg wird der „Volks-Ztg." vom 3. Jan. berichtet, daß eine große Anzahl der Bergleute, welche bisher noch gearbeitet haben, die Arbeit eingestellt haben. — Einer allgemeinen Arbeiter-Versammlung, welche in Ober-Waldenburg abgehalten werden sollte, wurde von der Polizei die Bescheinigung der Anzeige vorenthalten, weil für dergleichen Versammlungen vorher der Verein gegründet und das Mitgliederverzeichniß eingereicht sein müsse. Dieser Bescheid widerspricht offenbar dem Vereinsgesetz, das man in Waldenburg nicht zu verstehen scheint. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt in einem längern Artikel über den Waldenburger Streit, die Grubenbesitzer verweigerten den Arbeitern nicht den Zusammentritt zu Vereinen, sondern nur zu den Hirsch-Dunker'schen Gewerkvereinen, weil sie diese Associationen von feindseligem Geiste gegen die Arbeiter erfüllt halten, da ihr Endziel dahin gerichtet sei, nach Belieben Forderungen in Bezug auf Lohnhöhe, Arbeitszeitdauer durch das Mittel der Arbeitseinstellung durchzusetzen. Hiernach wollen die Grubenbesitzer den Arbeitern vorschreiben, was in den Statuten ihrer Vereine stehen darf, und dabei ist keine Freiheit der Coalition für die Arbeiter möglich. Trotzdem verlangten auch die Commissare der Regierung den Austritt der Arbeiter aus dem Gewerkverein, weil dieser den Bestand des Knappschafts-Instituts gefährde. Sie stellten den Arbeitern auch vor, daß sie monatlich 130,000 Rp an Lohn einbüßen, und daß bei täglicher Zahlung von 7½ Sgr und 10 Sgr 60,000 Rp vom Gewerkverein aufgebracht werden müssen, um den Strike durchzuführen. Der letztere Grund war allerdings sehr gewichtig; da er die Arbeiter und die Leiter der Gewerkvereine nicht erschüttert hat, so muß man annehmen, daß sie sich die Kraft zutrauen, den Strike aufrecht zu erhalten. Da den Arbeitern aber auch dabei große Entbehrungen auferlegt sind, wäre es mehr als wünschenswerth, so rasch als möglich eine Entscheidung herbeizuführen und den Streit zu vermitteln. Wie der „Gewerkverein" vom 2. Jan. berichtet, ist den Strikenden an ihren Heimathsorten von den Kaufleuten Credit gewährt, und es sind Arbeitsstellen angeboten, aus Ungarn 300, aus Baden 150, aus Polen 500 und in Westphalen können Hunderte von Bergleuten Arbeit bekommen. Die Auswanderung würde indessen wohl zu langsam erfolgen, um die Entscheidung herbeizuführen. Deshalb steht immer die Ausgleichung in erster Linie.

— [Marine.] Die K. gedeckte Corvette „Hertha" hat am 20. v. M. die Weiterreise von Suez nach Singapore durch das Rothe Meer angetreten und die K. Brigg „Rover" ist am 30. v. M. in Cadix angekommen.

England. * London, 1. Jan. In Longford, dem Hauptorte der irischen Grafschaft gleichen Namens, herrschte gestern große Aufregung; keulenbewaffnete Menschenhaufen drängten sich durch die Straßen und verübten Unfug aller Art; die Aufruhr-Acte mußte zweimal verlesen werden, und als dieses Mittel noch nicht half, schritten schließlich die Constabler ein und trieben, unterstützt von einem Scheinmanöver hinzugerufener Truppen, die Unruhestifter aus einander. Und weshalb all der Lärm? Einfach weil eine Parlamentswahl vorzunehmen war. Zu einer Entscheidung derselben kam es nicht. Die Händeschau fiel zu Gunsten des Capitäns Greville-Nugent, des Sohnes des bisherigen liberalen Mitgliedes für Longford, und gegen den „nationalen" Candidaten Martin aus; es wurde jedoch Abstimmung verlangt und diese auf Montag anberaumt. In Askeaton, Grafschaft Limerick, ist wieder eines jener bösen irischen Verbrechen vorgekommen; auf zwei an einer Ladenthür stehende Policisten wurde meuchlings geschossen, so daß einer von ihnen auf den Tod verletzt wurde, der andere eine Armwunde davon trug. — Der conservative „Morning Herald", welcher seit 1780 bestand, hat zu erscheinen aufgehört. Durch das Eingehen des „Morning Herald" ist die Zahl der Tagesblätter zu drei Pence, nachdem im April dieses Jahres „Daily News" ein Pennyblatt geworden, auf drei zusammengeschmolzen: die „Times", die fashionable „Morning Post" und den von den Kneipwirthen unterstützten „Morning Advertiser".

Frankreich. Paris, 2. Jan. Bei dem Neujahrsempfang sagte der Kaiser nach dem amtlichen Bericht zu dem diplomatischen Corps: „Ihre Anwesenheit hier, m. H. und die Worte, welche ich soeben vernommen habe, sind ein neuer Beweis für die guten Beziehungen, welche zwischen meiner Regierung und den übrigen Mächten bestehen. Das Jahr 1870 wird, so hoffe ich, das allgemeine Einvernehmen zum Besten der Eintracht und der Civilisation nur befestigen können. Der Deputation des Gesetzgebenden Körpers erwiderte der Kaiser: „Niemals war unser Einvernehmen nöthiger und nützlicher als jetzt. Die neuen Verhältnisse haben die Prärogative des gesetzgebenden Körpers vermehrt, ohne die Autorität zu vermindern, welche ich von Seiten der Nation in Händen habe. Indem ich die Verantwortlichkeit mit den großen Staatskörpern theile, hege ich ein größeres Vertrauen auf die Ueberwindung der Schwierigkeiten, welche die Zukunft bringen mag. Wenn ein Reisender einen langen Weg zurückgelegt hat und einen Theil seiner Last ablegt, so wird er dadurch nicht schwächer, sondern er gewinnt neue Kräfte, um seinen Weg fortzusetzen." — Der Neujahrstag verlief überall in seiner gewohnten Weise. Ein Theil der Kaffee- und Bierhäuser, viele Läden und die Buden auf den Boulevards und den Hauptstraßen blieben die ganze Nacht über auf und es ging überall lebhaft zu. Es wurde stark gezecht und ziemlich viel verkauft.

Rußland. St. Petersburg, 30. Dec. Der „Golos" weiß meistens viel von der Lyk-Bialystocker Bahn zu erzählen; so versicherte er vorgestern, daß die Regierung das Verlangen gestellt, die Bahn müsse einer russischen Compagnie unterstehen, also von der ostpreußischen Südbahn getrennt sein und in Folge dessen haben die preußischen Unternehmer nunmehr den Rigaer Bankier Schepeler vorgeschoben, welcher auch bei der Moskau-Smolensker Bahn zu Gevatter stand. Der Preis der Linie pro Werst soll definitiv auf 60,500 R. festgesetzt worden sein. Die früher gemachte Mittheilung, es handle sich um die zu garantirende Summe, war nicht richtig; die russische Regierung garantirt für diese Strecke überhaupt nichts; allerdings sollte sie sich dann auch nicht um den Preis kümmern, aber General Tschewkine wollte nun einmal den Vormund für die künftigen Actionäre spielen, daher sein Vorschlag, den Kostenansatz zu überprüfen, der auch adoptirt wurde. Heute berichtet dasselbe Blatt, das Kapital sei auf 12,396,280 R. Metall festgesetzt, — immer natürlich ohne Staatsgarantie. (Nat.-Ztg.)

Spanien. Wie die „Politica", übrigens ein dem Herzoge von Montpensier ergebenes Blatt, versichert, hat Prim eine schriftliche Depesche von Montemar aus Florenz empfangen, welche die Benachrichtigung enthält, daß der König Victor Emanuel zu der Candidatur seines Neffen Thomas seine Genehmigung nicht ertheilen könne, indem das italienische Ministerium dem Plane einhellig entgegentrete. Es ist in dieser Sachlage recht begreiflich, daß man die Ankunft Olozaga's eifrig bespricht. Man glaubt allgemein, daß er hiehergekommen sei, um der Regierung die dringende Nothwendigkeit vorzustellen, der künftigen Verfassung des Landes einen festen Boden zu geben. — In einer zu Albacete gehaltenen Rede soll der Justiz-Minister Zorilla gesagt haben, daß die Regierung, wenn sie nicht bald einen König finde, sich der Republik in die Arme werfen werde. Wenn ein Mitglied des Cabinets in der That eine solche Bemerkung gemacht haben sollte, so ist es freilich am ersten von Zorilla zu erwarten, welcher unter den Ministern am weitesten nach links vorgeschritten ist.

Rumänien. Bukarest, 31. Dec. In der Deputirtenkammer wurde der Antrag des Deputirten Gradisteanu, die Regierung aufzufordern, bis auf weiteres die hinsichtlich der Juden noch bestehenden Gesetze in Anwendung zu bringen, mit großer Majorität angenommen, und der Antrag des Deputirten Bolliac, auf Ausarbeitung eines speciellen Judengesetzes den Sectionen überwiesen. (N. T.)

Amerika. New-York, 1. Jan. Aus Haïti wird gemeldet, daß die Insurgenten Port au Price eingenommen haben und daß Salnave sich nach dem Fort Alexandre geflüchtet hat. (N. T.)

— Die Emancipation der Frauen macht in den Vereinigten Staaten immer weitere Fortschritte. Eine Acte der Legislatur des Wyoming-Districts, welche Frauen das Wahlrecht zusichert, ist durch Sanction des Gouverneurs Gesetz geworden.

Danzig, den 4. Januar.

* Zu Ehren der Anwesenheit des commandirenden Generals v. Manteuffel fand gestern im Hotel du Nord ein von der Generalität und den Offizieren der II. Division veranstaltetes Festessen statt. Heute früh hat Hr. v. Manteuffel unsere Stadt wieder verlassen.

* [Die hiesige Rhederei] bestand am 1. Jan. c. aus 125 Segel-, 3 Dampfschiffen, enthaltend 37,802 Normallasten, und 10 Bugsir- und Flußraddampfern; außerdem 3 Küstenfahrzeuge und 4 Fahrzeuge der Ostsee-Fischerei-Gesellschaft. Im Bau sind 1 Pink von 450, 2 Barken von je ca. 350 und 1 Bark von ca. 300 Lasten. Verloren gingen in 1869 4 Segelschiffe und 1 Dampfschiff.

* Die Zahl der im vorigen Jahre seewärts eingelaufenen Schiffe belief sich auf 1792 (88 mehr als 1868), die der ausgelaufenen auf 1834 (90 mehr als 1868). Im Winterhafen liegen hier zur Zeit 91 Schiffe. Von den ausgehenden Schiffen führten 648 Getreide und 862 Holz als Ladung.

* An Holz wurden im Jahre 1869 von hier aus seewärts verschifft: 160,590 fichtene Balken, 46,769 fichtene Mauerlatten, 54 fichtene Masten, 417 fichtene Spieren, 77 fichtene Mühlenruthen, 219,103 fichtene Dielen, 1553 Faden Splittholz, 2212 Schock fichtene Schiffsnägel, 938,907 fichtene und eichene Sleepers, 30,841 eichene Balken, 330,631 eichene Planken, 1998 eichene Plançons, 2640 tannene Balken und 33,933 Schock eichene Stäbe.

* Getreide und Saaten wurden im J. 1869 exportirt: 46,011 Last Weizen, 15,038 L. Roggen, 6986 L. Erbsen, 8019 L. Gerste, 421 L. Hafer, 2694 L. Rübsaat, 158 L. Leinsaat, 163 L. Kleesaat, 222 L. Wicken, 98 L. Bohnen.

⁑ Im Handwerkerverein sprach gestern Hr. Dr. Liévin über die Sterblichkeitstabellen im Allgemeinen und ging dann speciell auf die Danziger Verhältnisse über und wies nach, daß hier in den 5 Jahren 1863—1867 bei einer mittleren Bewohnerzahl von 67,824 innerhalb der Festungswerke 11,175 Sterbefälle vorgekommen, darunter 9418 als Opfer von Epidemien. Es wurde eine Uebersicht über die Sterblichkeit in unserer Stadt an der Tafel entworfen, nach welcher sich ergab, daß die Verhältnisse auf der Altstadt und namentlich in dem Theile, welcher zwischen den beiden Armen der Radaune liegt, weitaus am ungünstigsten sich zeigen. 2428 also 21,88 % sind ohne ärztliche Behandlung gestorben. Todtgeburten kamen 760 vor, Selbstmorde 40, Tod durch Unglücksfälle 98, durch Schuld Anderer 8. Kinder unter 1 Jahr 4418 und sind die Kindersterbefälle in den Monaten Juli, August und September besonders zahlreich. — Einige unwesentliche Fragen wurden erledigt. — Am künftigen Sonnabend findet die Feier des 9. Stiftungsfestes statt, an welchem nur Mitglieder und einige vom Vorstande besonders eingeladene Herren Theil nehmen dürfen. — Eine Sammlung für die Waldenburger Bergarbeiter ergab 2 Rg 1 Sgr 8 ₰.

* Das Publikum beschwert sich häufig darüber, daß Schlitten zum öffentlichen Verkehre von den Droschkenbesitzern gestellt werden, welche weder mit Nummern noch mit Tarifen versehen sind, und darüber, daß die Droschkenführer sich erlauben, höhere Sätze als der Tarif feststellt, zu fordern. Klagen dieser Art lassen sich aber vermeiden, wenn die Fahrgäste solche Ausschreitungen sofort der Polizei zur Kenntniß bringen, welche derartige Ungebührlichkeiten ohne Nachsicht mit der entsprechenden Strafe ahnden wird. Die Tarifsätze gelten auch für die Sonn- und Feiertage.

* [Gerichtsverhandlung am 3. Januar.] 1) Der Oeconom Preuß in Schönau ist angeklagt und geständig, dem Hofbesitzer Preuß in Herzberg ein Pferd aus dem Stalle gestohlen zu haben, das er für 38 Rg verkauft hat. Er erhielt 3 Monate Gefängniß und Interdiction. — 2) Die unverehel. Renate Peters von hier, hat der verehel. Peters hierselbst, während sie bei dieser wohnte, verschiedene Wäschestücke gestohlen und erhielt dafür 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust. — 3) 86 Heerespflichtige wurden wegen Verlassens der K. Preußischen Lande, ohne Consens der Behörde, um sich dem Eintritte ins Heer zu entziehen zu je 50 Rg Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß in cont. verurtheilt. — 4) Die verehel. Arbeiter Louise Walter von hier wurde wegen Beleidigung der öffentlichen Lehrerin Frl. Valesca Becker von hier mit Bezug auf ihren Beruf, zu 10 Rg Geldbuße event. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 5) Wegen gewaltsamen Widerstandes gegen den Gensdarm Rieß wurde der Arbeiter Heinrich Kitschke zu Schidlitz zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 6) Der jetzige Oeconom Hugo Bradtke von hier, hatte in seiner früheren Eigenschaft als wachthabender Polizei-Unteroffizier im Lazareth zu Thorn, von dem Musketier Krzamkowski 5 Rg zur Aufbewahrung erhalten. Als Letzterer das Lazareth verließ und sein Geld zurück haben wollte, konnte ihm B. nur 3 Rg zurückgeben. Den Rest hatte er für sich verwendet. Wegen Unterschlagung erhielt B. 3 Tage Gefängniß. — 7) Der Arbeiter Heinrich Steinhöfel zertrümmerte aus Aerger darüber daß er aus dem Springerschen Restaurationsgeschäft hinausgewiesen wurde, ein auf der Tonbank stehendes Faß Bier, so, daß das Bier auslief. Auch einige Flaschen zerschlug er. St. wurde wegen vorsätzlicher Vermögensbeschädigung zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 8) Die unverehelichte Mathilde Emilie Hirschbeck von hier hat der verehel. Kornträger Gohr während sie bei derselben wohnte, eine Jacke und eine Mütze gestohlen und erhielt dafür einen Monat Gefängniß und Ehrverlust. — 9) Die unverehel. Marie Weiß, welche ihrem Dienstherrn, dem Telegraphisten Müller einen Ueberzieher im Werthe von 22 Rg gestohlen hat, wurde mit 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust bestraft. — 10) Der Knecht Johann Witzling in Goschin ist überführt, seinem Dienstherrn, Gutsbesitzer Heyer daselbst vom Speicher einen Scheffel Hafer gestohlen zu haben. Er erhielt dafür 14 Tage Gefängniß.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage, Warlubien-Graudenz unterbrochen, Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

— Die städtischen Behörden von Elbing haben bekanntlich bei dem Hause der Abgeordneten wiederholt darüber Beschwerde geführt, daß die k. Regierung zu Danzig den jüdischen Arzt Dr. Jacobi in Elbing nicht Mitglied des Vorstandes der dortigen höheren Töchterschule sein lassen will. Die betreffende Schule steht, wie alle übrigen dortigen städtischen Schulanstalten, unter Aufsicht der städtischen Schuldeputation; nur die Beaufsichtigung des Schulgebäudes und die Kassenführung bei der Anstalt sind einer besonderen Commission von drei von der Gemeindevertretung aus der Bürgerschaft gewählten Mitgliedern übertragen. Diese Commission führt den Titel „Vorstand der höhern Töchterschule". Mit den innern Angelegenheiten der Schule hat die betreffende Commission nun freilich nichts zu thun — diese stehen unter der Aufsicht der städtischen Schuldeputation; dennoch aber konnte die Regierung zu Danzig es nicht für zuläßig erachten, daß ein Jude Mitglied des Vorstandes der christlichen höhern Töchterschule sei. Eine bezügliche Beschwerde des Magistrats zu Elbing wurde im J. 1868 vom Hause der Abgeordneten der k. Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen, worauf im Auftrage des Cultusministers die Regierung von Danzig an den Magistrat zu Elbing dahin reskribirte: es sei zugegeben, daß die dem Vorstand zugewiesenen Functionen an und für sich die Theilnahme eines jüdischen Mitgliedes an denselben nicht unzuläßig erscheinen lassen, daß jedoch bei der Theilnahme eines jüdischen Mitgliedes die betreffende Commission die Bezeichnung „Vorstand" nicht mehr würde führen können. Die Regierung nimmt hier also keinen Anstoß mehr an der Sache, sondern nur noch an dem Namen. Eine gegen die betreffende Verfügung gerichtete Beschwerde des Elbinger Magistrats an den Cultusminister blieb ohne Erfolg. Der Magistrat von Elbing wendet sich in Folge dessen abermals an das Haus der Abgeordneten. Die große Majorität der Gemeindecommission erachtete in den bezüglichen Verhandlungen „das Verfahren der kgl. Regierung für einen Eingriff in die gesetzlichen Rechte der städtischen Behörden und zum Mindesten für kleinlich und nicht zutreffend". Die Commission empfiehlt die Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Abhilfe.

* [Personalveränderungen.] Kreisrichter Hassenstein ist von Sensburg nach Johannisburg versetzt. Gerichts-Assessor Bröde ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Pr. Stargard mit der Function bei der Gerichtsdeputation in Berent ernannt worden.

Marienwerder, 3. Jan. Zu Hilfsrichtern beim hiesigen Appellationsgericht sind vom 15. Januar ab die Herren Kreisgerichtsrath v. Selle in Elbing und Kreisrichter Schmidt in Pr. Stargardt berufen. (Ostb.)

± Thorn, 3. Jan. [Eisenbahn-Angelegenheiten.] Auf der Eisenbahnstrecke von hier nach Inowraclaw (Thorn-Posen) beginnt heute die Aufschüttung des Eisenbahndammes bei der von hier 1½ Meile belegenen Station Glienicke. — Ueber die Hindernisse, welche die zunächst von Stadt und Kreis Thorn so nachdrücklichst erbetene, möglichst baldige Uebergabe der Eisenbahnstrecke Thorn-Jablonowo (Thorn-Insterburg) an dem Verkehr verzögern sollen, hören wir, daß als solche an maßgebender Stelle der Mangel eines Bahnhofes am rechten Weichselufer bei Thorn, sowie der Umstand, daß die Eisenbahnbrücke über die Weichsel noch fehlt, erachtet werden. Der letztere Umstand würde die staatliche Eisenbahnverwaltung hindern die übernommenen Waaren-Transporte nach dem jenseitigen Ufer zu befördern. Eine nähere Erwägung dieser Momente, welche die möglichst baldige Eröffnung der besagten Strecke fördern sollen, ergiebt denn doch, daß dieselben nicht gewichtig sind, um das beim Handels-Ministerium eingebrachte Gesuch der Stadt und des Kreises Thorn zurückzuweisen. Die Herstellung eines interimistischen Bahnhofes auf dem diesseitigen Ufer bei Thorn dürfte nicht kostspielig sein und der Verkehr die Kosten desselben wiedererstatten. Was nun die Eisenbahnbrücke über die Weichsel anlangt, so dürfte der Bau derselben mindestens 3 Jahre in Anspruch nehmen, — also so

---

Volke die größte Liebe und den zahlreichsten Anhang gewann. Bei den schwierigsten und wichtigsten Fragen hieß es überall: „Da muß der Mathy heran." Auch er gehörte somit zu den hervorragendsten Führern der Liberalen und wohnte den wichtigen geheimen Versammlungen bei, welche Itzstein mit den Vertretern des Liberalismus aus den übrigen deutschen Ländern veranstaltete, um die Mittel und Wege zur Hervorrufung eines allgemeinen Wirkens für die Einigung Deutschlands zu berathen.

Im Jahre 1843 war Mathy in das von Bassermann begründete Buchhändlergeschäft eingetreten, das der Förderung der liberalen Interessen gewidmet wurde und von diesem wurde im Juli 1847 die „Deutsche Zeitung" in Frankfurt begründet, deren Redaction Gervinus übernahm und deren Mitarbeiter Häusser, Dahlmann, Beseler, Waitz, Droysen, M. Duncker und Mathy wurden. Sie war die wichtigste Erscheinung der damaligen Zeit, half die nationale Bewegung des Jahres 1848 vorbereiten, brachte es aber doch nur zu einer Verbreitung von 2100 Exemplaren, so kalt und unlebendig sah es noch damals in Deutschland aus. Das nationale Leben war noch nicht erwacht.

Bei der Berathung der Parteiführer, welche im October des Jahres 1847 in Hallgarten bei Itzstein über die deutsche Einheit stattfand, sprach sich Mathy dahin aus, daß eine Vertretung der deutschen Staaten bei dem Bunde die Hauptsache sein und daß man dabei von dem Zollverein ausgehen müsse, um zu einer Abrechnung mit Oesterreich zu kommen. Die Interessen des Handels und Verkehrs standen für ihn obenan und sie wollte er zur Grundlage der Einigung machen, um aus ihr die politische Einheit erwachsen zu lassen. Mathy sprach damit den Gedanken aus, den Hr. v. Bismarck im Jahre 1866 zu realisiren suchte. Es lag ein tiefer und richtiger Kern darin, doch auch Mathy vermochte damals damit nicht durchzudringen, weil die Vertreter des Liberalismus mit der wirthschaftlichen Einigung zugleich die national-politische fordern mußten.

Die Geschichte läßt sich nicht künstlich machen, sondern muß aus dem natürlichen Boden der allgemeinen Bewegung organisch erwachsen. Das entging dem scharfsichtigen Mathy und es war für ihn gefährlich, daß die schärfere Einsicht in das Wesen der Dinge ihn dazu verführte, sich über seine Zeitgenossen zu stellen, die aus der immer mächtiger herangwogenden Bewegung der Zeit das gestalten wollten, was diese forderte.

lange noch soll der Verkehr auf der Eisenbahn Thorn-Insterburg, wenigstens theilweise verzögert werden? Welcher Verlust an Zinsen und an Kapital; in Nordamerika kennt man ein solches unwirthschaftliches Verfahren nicht. Fehlt auch gedachte Brücke, so würde die Privat-Speculation dem Bedürfnisse, die bei Thorn auf der besagten Bahn anlangenden Güter über die Weichsel zu schaffen, sehr leicht und billig abhelfen.

— Am 1. d. M. verstarb der emeritirte Gymnasial-Professor Dr. Janson. (Th. Z.)

Von der Grenze wird der „Th. Z." geschrieben: „Als eines der neueren Pröbchen russischer Ungemüthlichkeit diene die Behandlung eines renommirten Holzhändlers unserer Stadt, der das Unglück gehabt hat, wenige Meilen von der Grenze einen Wald anzukaufen. Um sich vor Holzdieben zu schützen, erwirkte er vom Gouvernement in Warschau für seinen im Walde wohnenden Verwalter, einen Deutschen, nach mehrmonatlichen Unterhandlungen die Erlaubniß, ein Gewehr führen zu dürfen. Trotzdem diese Erlaubniß etwa 16 Rubel kostete und eine besondere Schießgewehr-Steuer von 6 Rubeln jährlich entrichtet werden muß, hat der arme Verwalter bis jetzt schon dreimal nächtliche Haussuchungen von Kosakenpiquets sich gefallen lassen müssen, die nach Pulver und Schießschrot suchten. Was es also mit einer solchen Erlaubniß zur Führung eines Gewehrs auf sich hat, mag Jeder selbst beurtheilen."

Königsberg, 4. Jan. Am Sonntag Vormittag begab sich das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft in corpore zu seinem bisherigen Obervorsteher, Hrn. Consul Oppenheim, um demselben die Anerkennung für die geführte Verwaltung dieses Amtes und das Bedauern über die Niederlegung desselben auszusprechen. Der erste Beisitzer, Hr. Commerzienrath Stephan, überreichte dem Scheidenden eine Adresse, in welcher diesen Gefühlen in ehrendster Weise Ausdruck gegeben, seine sechsjährige Wirksamkeit als Obervorsteher herzlich gewürdigt und der Beschluß des Vorsteheramtes niedergelegt war, ihn bei seinem Ausscheiden zum Ehrenmitgliede des Vorsteheramtes zu ernennen. Die Börse war geflaggt. (K. H. Z.)

— Die Leiche des am 6. November im Pillauer Seegatt verunglückten Ingenieur-Premierlieutenants Steenke ist am Sylvesterabende bei Tenkitten von den Wogen an den Strand ausgeworfen worden.

— Der Regierungs-Referendarius Frhr. v. Salmuth ist zum Landrathe des Kreises Angerburg ernannt worden.

Vermischtes.

— [Zum Proceß Schöppe.] Die „Newyorker Handelszeitung" theilt mit, daß die Staatsanwaltschaft in Pennsylvanien dem Dr. Schöppe einen neuen Proceß bewilligt hat, der unter den von allen Seiten rege gewordenen Kundgebungen des ganzen Publikums, von Fachmännern wie Laien, Amerikanern wie Deutschen, vielleicht einen andern Ausgang nehmen wird.

Neutomysl, 2. Jan. Gestern Abends zwischen 9 und 10 Uhr zeigte sich bei vollem sternenhellen Himmel am westlichen Horizont ein Phänomen, das in einer starken, hellen, pyramidenförmigen Säule bestand, die, langsam emporwachsend, sich stark gegen den dunkeln Horizont hervorhob, etwa 45 Secunden leuchtete und dann nach und nach zerfloß. Man glaubte Anfangs, daß der Schein von einer entfernten Feuersbrunst herrühre, bis man die Luftsäule sich von dem Horizont trennen und langsam emporsteigen sah.

— Ueber die Finanzen der Central-Pacific-Eisenbahn während der ersten sechs Monate seit ihrer vollständigen Eröffnung veröffentlicht das Vereinigte-Staaten-Ministerium des Innern folgende Angaben: Gesammt-Ertrag 3,400,651 Doll. in Gold; Betriebsspesen 1,678,197 Doll. in Gold; Netto-Gewinn 1,722,454 Doll. in Gold.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Januar. Aufgegeben 2 Uhr — Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Frühj.	58¾	59½	3½% ostpr. Pfandb.	72	72
Roggen flau			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	44 2/8	—	4% do. do.	78 6/8	79
Jan.	44 2/8	44 3/8	Lombarden	144 2/8	143 6/8
Jan.-Febr.	44 2/8	44 3/8	Lomb. Prior.-Ob.	250	248
April-Mai	44	44 3/8	Oester. Silberrente	58 2/8	58
Rüböl, Jan.	12⅜	12 11/24	Oesterr. Banknoten	82 1/8	82 1/16
Spiritus matt			Russ. Banknoten	75	74 7/8
Jan.	14 1/12	14 1/12	Amerikaner	92 7/8	92 4/8
April-Mai	15 5/12	15 5/12	Ital. Rente	56 1/8	55 4/8
Petroleum loco	8	8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 6/8
5% Pr. Anleihe	101	101	Danz. Stadt-Anl.	95 6/8	95 6/8
4½% do.	92 7/8	92 6/8	Wechselcours Lond.	6.22⅝	6.23
Staatsschuldsch.	78 3/8	78 3/8			

Fondsbörse: fest.

Gotha, 3. Jan. Bei der hier stattgehabten Ziehung der Anleihe der Stadt Bukarest fiel der Haupttreffer von 75,000 Frcs. auf Nr. 47 der Serie 4949. 15,000 Frcs. fielen auf Nr. 39 der Serie 3201. Außerdem wurden die nachfolgenden Serien gezogen: 488 835 913 1141 1412 1803 2105 2121 2215 2317 2894 3092 3201 3389 3504 3676 3975 4063 4283 4412 4866 4949 5323 5488 5605 5832 6031 6068 6076 6920 7045 7151 7452.

Frankfurt, 3. Jan. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 260½, Staatsbahn 395½, Lombarden 250¾, Galizier 236½, Silberrente 58 1/16, Amerikaner 91 11/16.

Wien, 3. Januar. Offiz. Schlußcourse. Rente 60, 40, Bankactien 748, 00, Nationalanleihe 70, 80, Creditactien 271, 20, 1860er Loose 100, 20, London 123, 35, Silbercoupons 120, 75, Ducaten 5, 81.

Hamburg, 3. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco völlig leblos, auf Termine flau. — Weizen pr Januar 5400 ℔ 108½ Bancothaler Br., 107½ Gd., pr Januar-Februar 108½ Br., 107½ Gd., pr April-Mai 110 Br. und Gd. — Roggen pr Januar 5000 ℔ 77 Br., 76 Gd., pr Januar-Februar 77 Br., 76 Gd., pr April-Mai 78 Br. und Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 25⅞, pr Mai 25⅞, pr October 24½ Gd. — Spiritus still, pr Januar 20, pr April-Mai 20¼. — Kaffee ruhig. — Zink unverändert. — Petroleum fest, Standard white loco 15¼ Br., 15⅛ Gd., pr Januar 15⅛ Gd., pr Januar-April 15 Gd. — Feuchtes Wetter.

Bremen, 3. Januar. Petroleum, Standard white, loco 7 1/12 Gd., 7⅛ Br. Fest.

Amsterdam, 3. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco still, pr März 183, pr Mai 185. Raps pr April 78, pr Herbst 70. Rüböl pr Mai 40¼, pr Herbst 38¼.

London, 3. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Guter Marktbesuch. Geringe Weizenzufuhr. In Mehl und Weizen schleppendes Geschäft zu letzten Montagpreisen, in Frühjahrsgetreide beschränktes Geschäft, Preise weniger stetig, nominell unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9783, Gerste 9725, Hafer 54,918 Quarters. — Wetter milde und feucht.

London, 3. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92 7/16. 1% Spanier 26⅜. Italienische 5% Rente 54¾. Lombarden 21¼. Mexicaner 13½. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 85½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 46 5/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr 1882 87 1/16. — Sehr fest.

Liverpool, 3. Januar. Heute findet kein Baumwollenmarkt statt.

Paris, 3. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 30—73, 40—73, 32½—73, 60—73, 92½—73, 87½. Italienische 5% Rente 58, 00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 853, 75. Credit-Mobilier-Actien 203, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 536, 25. Lombardische Prioritäten 250, 37 coup. dét. Tabaks-Obligationen 445, 00. Tabaks-Actien 657, 50. Türken 46, 80. 6% Verein. Staaten pr 1882 ungest. 98⅛. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅜ gemeldet. — Neue Türken 305, 00. — Hausse, bewegt. — Pr. Liquidation 3% Rente 73, 85—73, 82—73, 82 sehr lebhaft. Nach Schluß der Börse: 3% Rente 74, 15 gefordert.

Paris 3. Januar. Rüböl pr Januar 98, 25, pr März-April 98, 00, pr Mai-August 98, 00. — Mehl pr Januar-55, 00, März-April 55, 50, pr Mai-Juni 56, 50. — Spiritus pr Januar 54, 50. — Wetter veränderlich

Antwerpen, 3. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen wenig Geschäft. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60, pr Januar zu 59¾ Abgeber, wenig Käufer. Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Januar.

Weizen pr 2000℔, niedriger,
loco alter 63—67 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134℔	Rt. 62—64 Br.	}	50—61½ Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—128℔	„ 59—62 „		
hellbunt . . .	124—128℔	„ 58—60 „		
bunt	124—128℔	„ 57—59 „		
roth	126—132℔	„ 54—58 „		
ordinair . . .	114—120℔	„ 52—55 „		

Auf Lieferung pr April-Mai bunt 126℔ 59—58½ Rt. bez., 58⅔ Rt. Brief.

Roggen pr 2000℔ unverändert,
loco 113—115/16—120 und 121/22℔
36 — 38 — 41 Rt. bezahlt.
Auf Lieferung pr April-Mai 122℔ 42⅔ Rt. Br.

Gerste pr 2000℔ unverändert, loco große 102—110℔ 35½—36 Rt. bez., kleine 113—114℔ 38—38⅓ Rt. bez.

Erbsen pr 2000℔ matter, loco weiße Koch- 38—38⅓ Rt. bez., do. Futter- auf Lieferung pr April-Mai 40⅔ Rt. Br., 39⅓ Rt. Geld.

Spiritus pr 8000 % Tr. loco 14¼ Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. Januar. [Bahnpreise.]

Weizen gute Zufuhr und niedriger, bezahlt für rostige, mittlere Qualität 115/117—118/120—122/6℔ von 50/52—52⅔/54—55⅓/55⅔—56⅔ Rt., bessere Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32℔ bezahlt von 55⅔/56⅔—57⅔/59—59½/59⅔—60⅔ Rt. pr 2000℔ Zollgew.

Roggen matt, 120—123—124—126/7℔ bezahlt 40⅔—42—42⅓—43 Rt. pr 2000℔.

Erbsen fest, trockene 38—39 Rt. pr 2000℔.

Gerste kleine, von 34⅔—36 Rt. pr 2000℔, große von 35⅓—37⅓ Rt. pr 2000℔.

Hafer von 33⅓—34⅔ Rt. pr 2000℔.

Spiritus 14¼ Rt. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: naß. Wind: Süden. — Weizen loco, auch heute ⅔ Rt. pr 2000℔ billiger als gestern und bei gutem Angebot selbst dazu fehlende Kauflust. 2600 Ctr. wurden mühsam untergebracht. Bezahlt für bunt 110℔ 50, 122℔ 55⅓ Rt., hellbunt 118℔ 56, 129/30℔ 58⅔ Rt., hochbunt glasig 126/7℔ 59, 130/31℔ 61 Rt. pr 2000℔. Termine flau und weichend, April-Mai bunt 126℔ zu 59⅓ und 59⅙ Rt. pr 2000℔ inclusive ⅔ Rt. Factorei-Provision gehandelt und letztere Notiz Brief geblieben. Roggen loco unverändert 113℔ 36 Rt., 115/6℔ 38 Rt., 120, 121/2℔ 41 Rt. pr 2000℔. Termine ohne Umsatz, April-Mai 122℔ 42⅔ Rt. Brief 42⅓ Rt. Geld, pr 2000℔ exclusive ⅔ Rt. Factoreiprovision. Gerste matt, kleine 102—110℔ mit 35⅓—36 Rt., große 113/14℔ 38/38⅓ Rt. pr 2000℔. Erbsen matt, 38—3⅓ Rt. pr 2000℔ bezahlt. Termine nicht gehandelt, April-Mai 40⅔ Rt. Br., 39⅓ Rt. Geld pr 2000℔ exclusive ⅔ Rt. Factorei-Provision. Spiritus 14¼ Rt. bezahlt.

Königsberg, 3. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco still, hochbunter pr 85℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 122/23℔ 69½ Sgr. bez., 125℔ 71 Sgr. bez., 126℔ 72½ Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 60 bis 72 Sgr. Br., 122℔ 65 Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br. — Roggen loco matt, pr 80℔ Zollg. 45 bis 52 Sgr. Br., 116/17℔ 45½ Sgr. bez., 121/22℔ 47½ Sgr. bez., 120℔ 46½ Sgr. bez., 119/20℔ 47 Sgr. bez., 125℔ 49 Sgr. bez., 117℔ 45 Sgr. bez., 123/24℔ 48½ Sgr. bez., pr Frühjahr 1870 pr 80℔ Zollgew. 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd. — Gerste flau, große, pr 70℔ Zollgew. 35 bis 40 Sgr. Br., 35/35½/36/36½ Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr. Br., 35½ Sgr. bez. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 20/26 Sgr. Br., 24/24½ Sgr. bez., pr Frühjahr 1870 pr 50℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollgew. 50/56 Sgr. Br., 52/53/51/52½ Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 50/70 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 50/62 Sgr. Br., 55/55½ Sgr. bez. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 55/66 Sgr. Br. — Wicken pr 90℔ Zollg. 30/53 Sgr. Br., 49/48/42/50 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollgew. 78 bis 88 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollgewicht 60 bis 75 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollgew. 45 bis 60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/16 Rt. Br., weiße 14/25 Rt. Br. — Thymotheum pr Ctr. 5/7 Rt. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 10⅞ Rt. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12¼ Rt. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 67/70 Sgr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅝ Rt. Br., 14 5/12 Rt. Gd., 14 5/12 Rt. bez., pr Jan. ohne Faß 14⅝ Rt. Br., 14 5/12 Rt. Gd., 14 5/12 Rt. bez., pr Jan. bis April incl. ohne Faß 15 Rt. Br., 14½ Rt. Gd., pr Frühj. ohne Faß 15½ Rt. Br., 15⅛ Rt. Gd.

Stettin, 3. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau pr 2125℔ loco gelber inländ. geringer 54—56 Rt., besserer 58—58 Rt., feiner 60—61 Rt., feinster 62 Rt., bunter Poln. 55—57 Rt., 83 bis 85℔ gelber pr Januar 60 Rt. Br., pr Frühjahr 62½ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 63½ Rt. Br. — Roggen matt, pr 2000℔ loco, geringer 77/78℔ 41—42 Rt., 80℔ 42½ Rt., 82℔ 44 Rt., feinster 44½ Rt., feuchter 74/75℔ 39¾ Rt., pr Januar 43½ Rt. Br., pr Frühjahr 43½ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 44¼ Rt. Br. — Gerste alte Ungar. 34 Rt. Br., inländische 32—37½ Rt. pr 1750℔ loco. — Hafer flauer, pr 1300℔ loco Preuß. 24—25 Rt., Pomm. 25½—26 Rt., 47/50℔ pr Frühjahr 26½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., Mai-Juni 27 Rt. Br. — Erbsen pr 2250℔ loco Futter-43—44 Rt., Koch- 46—47 Rt., Frühjahr Futter- 46¾, ½ Rt. bez., 46¾ Rt. Br. — Wicken pr 2250℔ loco 45 Rt. Br. — Rüböl wenig verändert, loco 12⅓ Rt. Br., ⅓ Rt. bez., pr Jan. 12⅓ Rt. Br., ⅙ Rt. Gd., April-Mai 12 5/12 Rt. Br. u. Gd., Sept.-Octbr. 11⅞ Rt. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14 7/24 Rt. bez., Januar-Februar 14⅓ Rt. bez., Frühjahr 14 11/12 Rt. nominell, Mai-Juni 15 5/24 Rt. bez. — Angemeldet: 20,000 Quart Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 60 Rt., Roggen 43½ Rt., Rüböl 12¼ Rt., Spiritus 14⅓ Rt. — Petroleum loco 7⅞, 11/12 Rt. bez, Anmeldungen 7⅞, ¾ Rt. bez., (angemeldet ca. 800 Fässer) pr Jan.-Februar 7⅞ Rt. Br., Februar-März 8 Rt. Br. — Leinsamen, Rigaer 8⅞ Rt. bezahlt.

Breslau, 3. Januar. Rothe Kleesaat in fester Haltung 13—16 Rt. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Rt. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee 6—7½ Rt. pr Ctr.

Berlin, 3. Januar. Weizen loco pr 2100℔ 50—66 Rt. nach Qualität, pr Januar 58 Rt. B. — Roggen loco pr 2000℔ 43¾—45¼ Rt. bz., pr Januar 44⅞ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 34—45 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 21½—27 Rt. nach Qual., 21½—25¾ Rt. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 52—56 Rt. nach Qual., Futterwaare 42—45 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11¼ Rt. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 12 1/12 Rt. B. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14⅝ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4 1/24—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3—3⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¼—3 1/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 1/12—2 11/12 Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Januar 3 Rt. 5½ Sgr. B., Januar-Februar 3 Rt. 5 Sgr. B., Februar-März do. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 8 1/12 Rt., pr Januar 7 11/12—23/24 Rt. bz., Januar-Februar do., Februar-März 7⅞ Rt. bz.

Viehmärkte.

** Berlin, 3. Jan. (Originalbericht) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1097 Stück Hornvieh. Die Zutrifft war für den Consum hinreichend stark und da sie nur durch schwachen Export nach dem Rheine compensirt wurde, so verblieb dem Localgeschäft ein größeres Quantum als es ohne Schwierigkeit bewältigen kann. I. erzielte pr 100℔ Fleischgewicht 17 Rt., II. 14—15 Rt., III. 9—12 Rt. — 3358 Stück Schweine. Auch in dieser Viehgattung drückte die reichliche Zufuhr den Verkehr, so daß er sich nur wenig lebhaft und bei nur mittelmäßigen Preisen abwickelte. Die Bestände wurden nicht geräumt und beste fette Kernwaare erzielte nur 17 Rt. pr 100℔ Fleischgewicht. — 2745 Stück Schafvieh. Wiewohl der Handel in dieser Viehgattung durch einigen Export belebter war, vermochte die Nachfrage doch nicht die vorhandenen Bestände zu bewältigen. Das Geschäft blieb gedrückt und die Preise eben nur mittelmäßig. — 647 Stück Kälber, die im lebhaften Verkehr zu anhaltend höheren Preisen willig Abnehmer fanden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. Januar. Wind: S.
Gesegelt: Olthuis, Cecilie, Brüssel, Holz. — Klöfkorn, Henriette, Drammen, Getreide.
Den 4. Januar. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	337,19	1,0	S., ganz flau, nasse Luft.
4	8	337,85	0,9	SW., ganz flau, bezogen u. neblig.
	12	338,17	2,1	S., ganz flau, dick von Nebel.

Berliner Fondsbörse vom 3. Januar.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	39½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	130½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	181 bz u G
Berlin-Hamburg	9½	4	150 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	185 bz u G
Berlin-Stettin	8⅓	4	130½ bz incl D
Böhm. Westbahn	6	5	93 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 G
Brieg-Neisse	5¼	4	89½ bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	119¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	109 bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	108 bz
do. do.	7	5	107½ et bz
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	175 bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	— —
Magdeburg-Leipzig	19	4	190 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135 bz
Mecklenburger	2¾	4	74¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86½ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	89 B
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	176¼ bz
do. Litt. B.	15	3½	159½ bz

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	226-¼-25½-¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65½ bz
Rheinische	7½	4	113⅝ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	24⅝ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89¾-½ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	143-3½-2¾-3½ bz
Thüringer	9	4	134¾ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78 bz
Kursk-Kiew	5	79⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅞	4	160 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	126½ bz
Danzig Priv.-Bank	5½	4	103¾ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	134 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96½ bz
Königsberg Priv.-Bank	4	4	104½ G
Magdeburg „ „	4⅞	4	93¼ B
Oesterreich. Credit- „	13	5	149 8⅛-⅞-⅝-⅞ bz
Posen Provinzialbank	6 1/10	4	100 et bz
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	140 B
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93½ bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	88 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95 G
Staatsanl. 1859	5	101 bz
do. 54, 55	4½	92¾ bz
do. 1859	4½	92¾ bz
do. 1856	4½	92¾ bz
do. 1867	4½	92¾ bz
do. 50/52	4	82¼ bz
do. 1853	4	82¼ bz
Staats-Schuldsch.	3½	78⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114½ bz u B
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅞ bz
do. do.	4½	93⅜ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73½ bz
do. neue	4	80½ bz
Berliner Anleihe	4½	89⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72 G
do.	4	79⅝ bz
Pommersche	3½	71½ bz
do.	4	81⅛ bz
Posensche	4	81⅛ G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71⅛ bz
do. do.	4	79 bz
do. do.	4½	85 bz
do. II. Serie	5	95⅝ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	84¾ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	89 G kl 90 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85¼ B
Pommer. „	4	86⅝ bz
Posensche „	4	83⅛ G
Preußische „	4	83⅛ G
Schlesische „	4	85 bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	95⅞ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32¼ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17⅞ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	Verl.
do. Creditloose	—	Verl.
do. 1860r Loose	5	82¼ bz
do. 1864r Loose	—	65½ et bz
Rumänier	8	95 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	83½ bz
do. do. 1862	5	85 bz
do. engl. Stck. 1864	5	89 G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	53¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	12[illegible] bz
do. do. 1866r	5	118⅞ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	65¼ G
do. 6. do.	5	80¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67¼ B
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68⅝ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz u G

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92⅞ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅛ bz
Amerik. rückz. 1882	6	92½ bz

Wechsel-Cours vom 30. Dec.

Amsterdam kurz	5	143 bz
do. 2 Mon.	5	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80¾ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	81⅝ bz
do. do. 2 Mon.	5	81 bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99 G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅛ bz
do. 3 Mon.	6	81¼ bz
Warschau 8 Tage	6	73⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz		Nap. 5 11⅛ bz B	
„ ohne R. 99 9/10 bz		Lsdr. 113 G	
Oesterr. W. 82 1/16 bz		Sov. 6 24 bz	
Poln. Bkn. —		Gldk. 9 10 B	
Russ. do. 74½ bz		Gld℔ 467¼ G	
Dollars 1 12 B		Silb. 29 23½ G	

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Heinriette** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Jacobsohn** aus Lauenburg, beehren wir uns hiermit Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 1. Januar 1870.
A. G. Alexander und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Heinriette Alexander,
Julius Jacobsohn.
Danzig und Lauenburg.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Schlossermeister Herrn **Jahr zu Praust** beehren uns Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.
Gr. Zünder, den 30. December 1869.
(2101) **J. J. Spode** und Frau.

Am Sonntage, den 2. d. M., 12 Uhr Mittags, entschlief im Herrn meine einzige Tochter **Rosalie** im 19. Lebensjahre, wovon ich Verwandte und Bekannte tiefbetrübt in Kenntniß setze. — Graudenz, den 2. Januar 1870.
(2102) **G. Schulz, Tanzlehrer.**

Von dem neuen Tarif der im Getreidegeschäft vorkommenden Arbeitslöhne werden Extra-Abzüge à 1 Sgr. auf unserem Bureau, Langenmarkt 45, ausgegeben, worauf wir die Interessenten aufmerksam machen.
Die Aeltesten der Danziger Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Danzig,
vom 3. Januar 1870 ab, **nach** und **von**
Berlin, Königsberg und Neufahrwasser.
Auf Carton gedruckt in Visitenkartenformat. Preis 6 Pf. Vorräthig in der **Expedition der Danz. Ztg.**

Constantin Ziemssen:
Bücher-Leihinstitut. Nur neue gute Bücher der Literatur, Roman und Wissenschaft, werden in 1—5-facher Anzahl angeschafft und auf jede Anfrage hin sofort behändigt.
Journal-Lesezirkel, deutsch, engl., franz. Der Abonnent hat unter 50 Journalen u. Zeitschriften beliebig die Auswahl.
Musikalien-Leihinstitut. 17,000 Nummern.
Eintritt täglich. Bedingungen und Cataloge gratis und franco.

Bock-Auction.
Am 21. Februar 1870, 12 Uhr Mittags, werden
in Wichorsee bei Culm W.-Pr.
44 Rambouillet-Negretti-Böcke meistbietend verkauft
Wichorsee, den 1. Januar 1870.
(2075) **v. Loga.**

Auction
mit 2-Adler-Küsten-Heringen.
Freitag, den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr, werden wir in unserem Herings-Magazin Bleihof No. 1 und 2
eine Partie 2 Adler-Küsten-Heringe schöner Qualität und Packung
an den Meistbietenden in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung verkaufen.
Danzig, den 4. Januar 1870.
Petschow & Co.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Langenmarkt No. 37.
Storrer & Scott.

Neuen holländischen Cabeljau empfiehlt billigst
R. Schwabe, Langenmarkt 47.

Valencia-Apfelsinen, dunkelroth, empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Sehr tüchtige Wagen- und Arbeits-Pferde
stehen zum Verkauf. Näheres Vorstädt. Graben No. 15, Eingang Fleischerg., 1 Tr. hoch.

Pflanzer-Cigarren, Hav. Naturales, in Bastkörben, offerirt pro Mille 13 Thlr., per Korb 250 Stück 3 1/3 Thlr.
das Commissions-Lager Hundegasse No. 49
Comtoir:
J. R. Schweitzer.

Tanzunterrichts-Anzeige.
Donnerstag, den 6. d. M., Abends 7½ Uhr, zweite Stunde im neuen Cursus. Meldungen erbitte ich mir Langgarten No. 6.
E. Jachmann, Tanzlehrer.

Cotillon-Gegenstände
in reichhaltigster Auswahl: Knallbonbons mit Einlagen, als: Kopfbedeckungen 2c., à Dtz. 15 Sgr., empfiehlt (2095)
J. J. Czarnecki, Langgasse 16.

Für unser Schank-Geschäft suchen wir einen zuverlässigen, gut empfohlenen **Verkäufer zum sofortigen Eintritt.**
Wolffheim & Brilles,
(2029) Pr. Stargardt.

Zur Lieferung von
Büchen-Klobenholz,
a Klafter 7 Thlr. 5 Sgr.
klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,
frei vor die Thüre,
nimmt Aufträge entgegen (1155)
Die Exped. der Danziger Ztg.

Concert Helene Magnus
aus Wien,
unter Mitwirkung der Herren Musik-Director **Markull** und **Mäcklenburg,**
Dienstag, den 4. Januar 1870, Abends 7 Uhr,
im Saale des Gewerbehauses.

PROGRAMM.
1) Schubert: Fantasie F-moll, Opus 103, für 2 Klaviere arrangirt von F. W. Markull.
2) Pergolese, Arie (Tre giorni).
3) Schumann: Kinderscenen, für Piano.
4) Schubert: Aus der schönen Müllerin No. 2, 3, 4 und 5.
5) Mozart: Das Veilchen.
6) a. Chopin: Nocturne, b. Markull: Tarantella, } für Piano.
7) a. Schumann: 1) Der Nußbaum. 2) An den Sonnenschein.
b. Taubert: Kinderlied von Robert Reinick. (Lieb Kindlein gute Nacht.
Die Nummern 2, 4, 5 und 7 vorgetragen von der Concertgeberin.

Billete à 1 Thlr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren **Weber** und **Ziemssen** zu haben. (1895)

Donnerstag, den 13. Januar 1870, Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses:
Aufführung des Danziger Gesangvereins
unter Mitwirkung von
Fräulein Marie Haupt.

PROGRAMM.
1) **Große Messe** in Es-dur (nachgelassenes Werk 1828) von Franz Schubert
2) **Jubilate** von Georg Friedrich Händel (1713). } für Chor, Soli und Orchester.

Billete à 15 Sgr. und Texte a 1½ Sgr. sind zu haben bei den Herren **Sebastiani, S. a Porta, Grentzenberg, F. A. Weber** und **Ziemssen.**
Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.
Brandstäter. Collin. A. Hein. Joetze. Ziemssen.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Am Mittwoch, den 5. Januar, Nachmittags, finden die Versammlungen der **Armenpfleger** in den bekannten Bezirkslocalen statt. Die Armenpfleger werden ersucht, in Bezug auf diejenigen Armen, **bei denen sie eine weiter fortlaufende Unterstützung für nöthig erachten,** neue Anträge zu stellen. Werden solche Anträge **nicht** gestellt, so wird nach § 3 der Instruction zur Erläuterung des Statuts angenommen, daß die Armenpfleger **eine weitere Unterstützung der betreffenden Armen nicht mehr für nöthig erachten.**
Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Hiermit empfehle ich meine am hiesigen Orte eingerichtete
Lithographische Anstalt
und
Steindruckerei
zur Anfertigung von **Visiten- und Adreßkarten, Verlobungs-, Entbindungs-** und **Todes-anzeigen; Hochzeits-Einladungen; Wein-, Rum-** und **Liqueur-Etiquetten; kaufmännischen Formularen aller Art; Diplomen, Plänen, Landkarten, Autographien** 2c.
Sorgfältige und geschmackvolle Ausführung, billige Preise, sowie pünktliche Effectuirung der mir übergebenen Aufträge sollen das Vertrauen, mit welchem mich zu beehren ich ergebenst bitte, jederzeit rechtfertigen.
Hochachtungsvoll
Rudolph Emmendoerffer.
(2042) Geschäfts-Local: Große Krämergasse No. 4, 1 Treppe hoch.

Pommersche Hypothekenbriefe,
kündbare und unkündbare,
verkaufen von heute ab zu
bedeutend ermäßigten Coursen.
Danzig, den 4. Januar 1870.
Baum & Liepmann,
Langenmarkt No. 20.
(2106)

Frische Kieler Sprotten
erhielt und empfiehlt
G. A. Rehan,
(2086) Langgarten 115.

Frische Kieler Sprotten, Frankfurter Würstchen, feinste Gothaer Cervelatwurst, frischen Astrachaner Caviar, Roquefort-, Camembert-, Neufchateller, Chester-Käse, Pumpernickel empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Neueste Cotillonsachen.
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Knall-Thierköpfe " " 22½ "
Knall-Spritz-Flacons " " 25 "
geschmackvolle Cotillon-Gegenstände zu den allerbilligsten Preisen, von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dutzend, Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen.
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.



Gläser zu 2/3 ℔ Inhalt, à 12 Sgr., halten stets frisch auf Lager in Danzig:
Apotheker **Hendewerk,**
" **Schleusener,**
" **Otto Helm,**
" **Suffert,**
" **W. E. Neuenborn**
Das Originalpräparat: „Liebe-Liebig" trägt als Schutzmarke auf jeder Flasche einen:
„Storch!" (2083)

Ein kernfetter Ochse steht zum Verkauf in Adl. Bruch bei Christburg.

Unser Comtoir befindet sich von heute ab Brodbänkengasse 23, 1 Treppe.
Danzig, den 3. Januar 1870.
Hoffmann, Carr & Co.

100 Fettschafe
käuflich zu haben auf Gut Lukoczin bei Bahnhof Hohenstein. (2038)

Für verkäufliche Güter
und Herrschaften in jeder Größe weiset Käufer nach und erbittet recht bald Verkaufs-Aufträge der General-Agent (1841)
Robert Jacobi in Bromberg.

Eine anständ. Wirthin im gesetzten Alter sucht eine Stelle in e. Privathause od. Restaurat.-Geschäft. Zu erfragen Korkenmachergasse 5.

Eine Predigerfrau, geborne Französin, wünscht noch einige Stunden in ihrer Muttersprache zu ertheilen. (2055)
4. Damm No. 5, 2 Treppen.

Bei 2 Mädchen von 8 und 10 Jahren wird eine Gouvernante gesucht. Adr. unter No. 1943 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Zum sofortigen Antritt, spätestens 1. März a. c. wird für ein Material-, Gastwirthschaft- und Kurzeisenwaaren-Geschäft ein
tüchtiger Commis,
der polnischen Sprache unbedingt mächtig, gesucht. Nur solche Bewerber belieben Adressen nebst Beifügung einer genauen Copie der Atteste unter No. 2081 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Das Laden-Local, Jopengasse No. 31, ist von April d. J. (zu jedem Geschäft passend) vortheilhaft zu vermiethen. Näheres im Laden. (2105)

Die Saal-Etage Langgasse No. 1 ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Ein Ladenlokal Milchkannengasse No. 32|33 ist zu vermiethen durch
(2078) **F. Boehm & Co.**

Pfefferstadt No. 42 ist die 2. Etage, neu decorirt, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör, zum 1. April oder auch sogleich zu vermiethen. Näheres Breitgasse 46. (2063)

Heute und morgen (2111)
Königsberger Rinderfleck.
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Erste
Symphonie-Soirée
im Schützenhause.
Donnerstag, den 6. Jan., Abends 7 Uhr.
Ouv. und Suite, D-dur, Seb. Bach; Serenade Haydn; Ouv. Ossians Nachklänge Nils Gade; Symphonie No. 7 von Beethoven.
Numerirte Einzelbillets a 15 Sgr., nicht numerirte Billets à 10 Sgr., sind in den Musikalien-Handlungen zu haben.
H. Buchholz,
Königl. Musikdirector.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 5. Januar. (3. Ab. No. 13). **Täuschung auf Täuschung.** Geschichtliches Schauspiel in 5 Acten. (Mit Epoche machendem Beifall bis jetzt schon an den meisten Bühnen Deutschlands gegeben.)

(Eingesandt.)
Es wird Zeit, löbliche Theater-Direction darauf aufmerksam zu machen, daß es im Interesse des Publikums liegt, die Kräfte einer so bedeutenden Künstlerin, wie Fräulein **Knauff,** die neulich an der Seite der Frau Riemann-Seebach allgemeine Bewunderung erregt hat, für bessere Stücke in Anspruch zu nehmen, als für das gestern gegebene Lustspiel: „Die Frau Mama." (2100)
Mehrere Stimmen aus dem Parterre.

Den vielen Anfechtungen, Verläumdungen, falschen Denunciationen schlechter Menschen, denen ich in vorigen Jahre ausgesetzt gewesen, hiermit begegnend, zeige ich an, daß ich auf Befehl des Königl. Ober-Landesgerichts-Senats sofort in Freiheit gesetzt worden.
Meinen geschätzten Kunden und Gönnern empfehle ich mich ferneren Wohlwollens, wie ich solches, bereits seit 20 Jahren hier etablirt, besessen.
Hochachtungsvoll
(2103) **L. A. Janke.**

Dombau-Loose
sind à 1 Thlr. in der Expedition der Danziger Zeitung und R. Bisetzki, Breitesthor, zu haben.

☞ Dombauloose à 1 Thlr. zu haben bei
(2060) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Dombau-Loose, à 1 Thlr.,
bei **Meyer & Gelhorn,** Langenmarkt 7.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.